

Stolper Post.

Verantwortlicher Redakteur für den politischen und nichtpolitischen Teil: Max Feige in Stolp.

27. Jahrgang.
Fernsprecher Nr. 18.

Verantwortlich für den Inseratenteil: Franz Faust in Stolp.
Druck und Verlag von J. W. Feige's Buchdruckerei in Stolp.

Die „Stolper Post“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach einem Sonn- und Feiertage. Die Ausgabe der Zeitung erfolgt am vorhergehenden Abend 6 Uhr.

Der Bezugspreis beträgt für das Vierteljahr 30 Pfg., mit Botenlohn 60 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 65 Pfg. Ferner mit Illustriertem Unterhaltungsblatt 60 Pfg. mit Botenlohn 90 Pfg. und bei allen Kaiserl. Postanstalten 1. M 5 Pfg.

Einrückungspreis für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum für Einheimische 10 Pfg. für Auswärtige 15 Pfg. — Reklame für die gespaltene Korpuszeile oder deren Raum 30 Pfg.

Wochenschau

Das schöne Wetter ist uns auch in den Oktober gefolgt, der unermüdlige und unbeirrbar Wetterprophet Rudolf Falb aber, der uns die guten Tage vorausgesagt, hat nicht mehr erlebt. Es wird vielen etwas fehlen, wenn zu den gewohnten Terminen die falschen Wetterprophetungen ausbleiben. Sie trafen nicht immer, kaum in 60 Prozent zu; aber man hatte sich daran gewöhnt. Man freute sich doppelt, wenn entgegen den falschen Vorhersagen der prächtigste Sonnenschein statt Regen und Sturm eintrat, war freilich aber auch um so bitterer enttäuscht, wenn das Umgekehrte zum Ereignis wurde. Falb war dadurch eine volkstümliche Persönlichkeit geworden, daß er seine Wetterprognosen trotz aller Anfechtungen mutig fortsetzte und daß diese Prognosen, was die sogenannten kritischen Tage betrifft, doch so häufig zutrafen, daß man ernstlich mit ihnen zu rechnen pflegte. Falb wird seinen Nachfolger finden, denn nach seinem Auftreten ist ein Wetterprophet zum Bedürfnis geworden. Freilich wird es dem Nachfolger schwer genug fallen, die Popularität Rudolf Falbs zu erreichen. Bei der erfreulichen Fortdauer des schönen Wetters macht die Kartoffelernte schnelle Fortschritte, leider fällt sie infolge des verregneten Sommers nicht überall nach Wunsch aus. Da auch die Getreidernte den Erwartungen nicht voll entsprechen hat, so ist die Befürchtung, daß wir einem teuren Winter entgegengehen, keine unbegründete. Die wirtschaftliche Gesamtlage ist überhaupt noch nicht so, wie sie sein sollte, da der Unternehmungsgeist durch die Ungewißheit über die Gestaltung unserer auswärtigen Handelspolitik noch immer niedergehalten wird. Wir dürfen zwar hoffen, daß die bezüglichen Verhandlungen mit Rußland zu einem praktischen und befriedigenden Ergebnis führen werden, auch daß mit Italien und Oesterreich-Ungarn ein Vertrag zu Stande kommen werde, wenn sich auch der Zeitpunkt der Aufnahme bezüglicher Unterhandlungen noch gar nicht absehen läßt, aber wie sich unser Gütertausch mit England in Zukunft gestalten wird, läßt sich noch nicht im mindesten absehen. Seit dem Jahre 1897 ruhen die deutsch-englischen Handelsbeziehungen auf der schwankenden Grundlage eines von Jahr zu Jahr zu erneuernden Provisoriums. Angesichts der großen Umwälzung, die in der englischen Zollpolitik zum Durchbruch drängt, haben sich gewichtige Zweifel erhoben, ob die Verlängerung des am 31. Dezember d. J. ablaufenden Provisoriums überhaupt möglich sein wird. Ein Zollkrieg mit England würde auf beiden Seiten verheerende Wirkungen anrichten, da der Gütertausch zwischen diesen beiden Ländern den mit allen übrigen Staaten bei weitem übertrifft. England pocht darauf durch eine engere Verbindung mit seinen Kolonien vom Auslande handelspolitisch gänzlich unabhängig zu werden und handelt demgemäß mit der ihm eigenen Rücksichtslosigkeit. Seine Bäume werden auch nicht in den Himmel wachsen, ja, wir glauben, daß sich ein Umschwung sogar recht bald vollziehen wird; vorläufig aber beherrscht Chamberlains Gedanke und Einfluß die leitenden Persönlichkeiten im Lande, wovon Zentraleuropa und insbesondere Deutschland Gutes nicht zu erwarten hat.

Verrat.

Von Hans Walb.

19. Fortsetzung.

Ein Versuch, die Herrschaft über sich selbst zurückzugewinnen, war umsonst. Das stand für ihn fest: Zwei Gegner, zwei Feinde hatte er in seinen Bemühungen, Madeleine's Hand zu erringen: ihren Bruder — der, er hätte es an seiner Stelle nie vermocht, deutsche Uniform trug, und diesen Artillerie-Offizier mit den unergründlichen Augen, dem unbewegten Gesicht, in dem statt aller Worte und Pläne nur Eins zu lesen stand: ein fester Wille!

Und den leicht entflammten Franzosen war es dann mitten in seinem leidenschaftlichen Empfinden angefangen dieser wie aus Erz gemeißelten Jüge wie eine plötzliche Rührung überkommen: Ein Feind ist er, aber ein Feind, gegen den ich machlos bin, den ich nicht zu zwingen vermag.

Und da war Jean Sandal aufgesprungen, hatte Madeleine die Hand geküßt und sich verabschiedet. Das Blut pochte in seinen Adern, es duldete ihn nicht mehr in diesen Räumen.

Nur undeutlich selbst hatte er die Worte von Frau Hermance vernommen, die sie ihm zugerannt: „Auf Wiedersehen, Jean, auf Wiedersehen, mein Sohn!“ Aber doch hatte ihm diese nicht mitzuverstehende Äußerung den Willen, aufs Äußerste um Madeleine's Hand zu ringen, befestigt.

Der Ton allgemeiner Herzlichkeit war es, in dem Herr Ruffler selbst sagte: „Nun, Ihr jungen Herren werdet Euch hoffentlich häufiger bei uns zusammenfinden. Junge Welt bringt Leben ins Haus, und wir sehnen uns jetzt darnach. Schon Madeleine's wegen. Wie, Sie wollen ebenfalls gehen, Herr von Scholting, Sie, unser nächster Nachbar?“

Walter entschuldigte sich mit kurzen Worten. Aber seine Stimme klang unsicher, immer empfand er des jungen Mädchens fliehenden Blick. Als ob sie bei niemandem sonst auf Hilfe in ihrer Herzensnot rechnen könnte, so war es. Sie hatte ihm im Laufe des Gesprächs ein paar kurze Worte über Anne von Marigny's letzten Brief erzählt, sie hatten wohl sein Interesse im höchsten Maße erregt, aber diese angustvollen Augen, wie die eines wunden Rehes, die entwaffneten auch seine stählerne Kaltblütigkeit.

Die Unfreundlichkeit der wirtschaftspolitischen Lage wird durch die Tatsache gemildert, daß die Bestrebungen und Kräfte, der Welt den Frieden zu erhalten, noch nie stärker gewesen sind, als gegenwärtig Kaiser Nikolaus von Rußland hat sich offen und ehrlich zur Friedenspolitik der Dreieinmächte bekant. Die zwischen den beiden Kaisern im Schönbrunner Schlosse ausgetauschten Trinksprüche bieten die Gewähr, daß nicht nur die Balkanwirren auf ihren Herd werden beschränkt werden, sondern daß der Friede Europas überhaupt unangefastet bleiben wird. Obwohl Verbündeter des kriegslüsteren Frankreich hat sich Kaiser Nikolaus II. offenkundig auf den Friedensstandpunkt des Dreiebundes gestellt. Diese Stellungnahme ist doch bei weitem mehr wert als die in den russisch-französischen Trinksprüchen enthaltenen Versicherungen, daß der Zweibund lediglich die Erhaltung des Friedens anstrebe. An der Aufrichtigkeit dieser Versicherungen mußte man angesichts der Tatsache, daß der eine der Verbündeten Frankreich ist, noch immer zweifeln. „Die Befestigung des allgemeinen Friedens“, das ist die Aufgabe, die sich der Kaiser von Rußland gestellt hat und in der er sich zusammenfindet mit den Souverainen des Dreiebundes. Der politische Friede darf dank dieser einträchtigen Bemühungen als gesichert angesehen werden. Diese Gewähr berechtigt zu der Hoffnung, daß auch die wirtschaftspolitische Auseinandersetzung der Völker Europas zu friedlichem Ende führen wird.

Die Umschau im Auslande eröffnet noch immer recht unfreundliche Perspektiven. Große Not herrscht augenscheinlich in England. In der ersten Septemberhälfte erklärte Chamberlain seinen Rücktritt, nun leben wir schon im Oktober, und ein Ersatzmann für den ungekrönten König Englands ist noch immer nicht gefunden. Lord Milner mag angesichts der bevorstehenden wirtschaftspolitischen Kämpfe den schwierigen Posten eines Kolonialministers nicht übernehmen; er weiß wohl auch warum. Sein Ansehen bei den Kolonien ist das denkbar schlechteste, so daß er als die geeignete Person, die Kolonien zu einem engeren Anschluß an das Mutterland zu bewegen, nicht gelten kann. Auch ein neuer Kriegsminister ist noch nicht gefunden. In einer sozialpolitischen Londoner Monatschrift ist ein Aufruf des berühmten Berliner Professors Mommsen erschienen, der zur Verträglichkeit der Engländer und der Deutschen mahnt und die Hoffnung ausspricht, daß die beiden aufeinander angewiesenen Nationen wieder, wie einst bei Belle-Alliance, Hand in Hand miteinander gehen werden. Professor Mommsen ist ein sehr gelehrter Mann; ob seinen Hoffnungen baldige Erfüllung beschieden ist, bleibt nach dem, was England tut und plant, doch noch sehr abzuwarten. Trübe sieht es nach wie vor in der habsburgischen Monarchie, namentlich in Ungarn aus. Wie dort die neue Ministerkrise beigelegt und eine erträgliche politische Lage geschaffen werden soll, ist den zunächst Beteiligten ein ebenso großes Rätsel wie den ferneren Stehenden. Dank der durch den Zarenbesuch feierlich befundeten Einmütigkeit Rußlands und Oesterreich-Ungarns in der Orientpolitik darf man die Gewißheit hegen, daß die Balkanwirren zu schwereren europäischen Erschütterungen nicht führen werden. Man darf sich sogar der Hoffnung hingeben, daß der in gerechter Weise auf die

Türkei wie auf Bulgarien verteilte politische Druck die Verhütung eines Krieges ermöglichen wird. Sehr schlimm steht es in Serbien. Das überaus harte Urteil im Misch-Offiziersprozeß hat gerade die besten Patrioten stark vor den Kopf gestoßen. Ein König, der sich ganz und gar in den Händen von Mördern befindet, denen er zum Dank für die Erhebung auf den Thron unbedingten Gehorsam leistet, ist keineswegs nach dem Geschmack aller Serben. Da in der Skupstina die schärfsten Radikalen fortan das Wort führen, so sind erste Umwälzungen durchaus als dem Bereiche der Möglichkeit liegend zu betrachten. Die Bestrebungen Frankreichs, das Protektorat über Marokko zu gewinnen, sind noch immer nicht über die Anfangsstadien hinausgediehen, dagegen hat Rußland aufs Neue bewiesen, daß es es bezüglich der Mandatschüre mit dem Worte König Victor Emanuels II. hält: „Hier sind wir, hier bleiben wir.“

Politische Übersicht

Stolp, 3. Oktober 1903.

* * Das vom Kaiser der Stadt Rom geschenkte Götthedenkmal wird jetzt in Berlin von Prof. Eberlein in farararischem Marmor ausgeführt. Die Enthüllung ist zum Frühjahr in Aussicht genommen.

Anschlag auf die Königin von Württemberg? Aus Königgrätz wird der „Post“ gemeldet: Die Schloßverwaltung des dem Bringen Wilhelm von Schaumburg-Lippe gehörenden Guts Ratiboric bei Nachod (Böhmen) erhielt anonyme Briefe, in denen die Ermordung der auf der Besichtigung weilenden Königin von Württemberg angedroht wird. Die Polizei vermutet anarchistische Pläne und hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Der Bundesrat wird in der nächsten oder übernächsten Woche, wie die „Berl. Ztg.“ meldet, seine durch die Sommerferien unterbrochenen Sitzungen wieder aufnehmen. Außer dem Rest der Ausführungsbestimmungen zum Reichssekundengesetz, die dem Bundesrat zugegangen sind, wird er sich in der nächsten Zeit u. a. auch mit dem ihm noch vorliegenden Entwurf wegen der kaufmännischen Schiedsgerichte zu befassen haben.

Der Zusammentritt des Reichstags wird nach der „Tägl. Rundschau“ nicht vor dem 6. Dezember erfolgen. Das ist nun schon die dritte Besart über den Eröffnungstermin der Reichstagsession, erst hieß es letzte Novemberwoche, dann 1. Dezember, jetzt nicht vor dem 6. Dezember. Wir legen auf die tatsächliche Angabe, das Datum, kein Gewicht; glauben aber von deren Begründung Notiz nehmen zu sollen. So merkwürdig es klingen mag, spielt dabei die staatsrechtliche Doktorfrage, ob der alte 98er Reichstag schon vor dem 6. Dezember tot ist oder nicht, keine ganz unbedeutende Rolle. Die staatsrechtlichen Vertrauensleute des Reiches stehen auf dem Standpunkt, daß es seit dem 20. Juni d. J., das heißt seit der amtlichen Feststellung des Resultats der Neuwahlen, einen deutschen Reichstag — bis zur Eröffnung des neuen — nicht mehr gibt. In einzelnen Bundesstaaten dagegen ist man der Überzeugung, daß der alte Reichstag bis zum 5. De-

„Wenn es Jean und dem Herrn Kameraden nicht ist, trinken wir noch ein Glas Bier oder Wein“, sagte da Franz Ruffler fröhlich. Er hatte die leise anbrechende und auch schon eingetretene Verstimmung wohl bemerkt, aber sie in seiner frischen Art doch nicht groß tragisch genommen. Und, da auch der alte Herr Ruffler zuredete, Frau Hermance freundlich nickte, sagten Sandal, wie Scholting bereitwillig ja. Man trennte sich in freundschaftlicher Weise, aber als die Schritte der jungen Männer auf der Treppe verhallt waren, brach Madeleine plötzlich in ein leidenschaftliches Schluchzen aus.

„Mädchen, was hast Du?“ fragte der Vater erstaunt.
„Nichts, Papa, nichts!“ Aber indem sie ihre Arme um seinen Hals schlang, rannen die Tränen ungehemmt weiter.

Mit ihren zitternden Fingern bedeckte Frau Ruffler einen Augenblick ihr verstörtes Gesicht, aber dann sah sie wieder sanft und ruhig drein, wie immer. Was sie gefürchtet, war nun doch wahr geworden, Madeleine war von stürmischen Herzens-Empfindungen beherrscht, die sich jetzt mit einem Male Bahn gebrochen hatten. Aber der klugen Frau war auch sofort klar, daß jedes Forschen, jede Aufforderung zur Verantwortung vom Uebel sein werde; ein solches Auftreten mußte die noch von der Wähe der halben Kindlichkeit bedeckte Leidenschaft zur hellen Flamme auslockern machen.

Madeleine machte sich jetzt von ihrem Vater los und kniete neben der Mutter nieder. „Mama, bist Du mir böse?“

„Aber warum, Kind? Du warst heute den ganzen Nachmittag etwas aufgeregt, und da ist solch ein kleiner Tränenfluß eine Erleichterung. Es ist wieder vorüber, nicht?“

„Ja, Mama, ich war eine kleine Närrin. Vergib, es soll nicht wieder geschehen. Jetzt will ich mir das Gesicht ein wenig waschen.“

„Tu das, Madeleine!“ Sie warf der Mutter und dem Vater einen Kußfinger zu und slog hinaus.

„Was bedeutet das, Hermance?“ fragte Ruffler seine Gattin.

„Sie liebt diesen Deutschen! Aber zum Glück ist es ihr selbst noch nicht recht zum Bewußtsein gekommen.“ war die leise Antwort.

„Herr von Scholting ist ein ausgezeichnete Mann,“ sagte der alte Herr nachdenklich.

„Wer leugnet das?“ Frau Hermance hatte Mühe, ihre tiefe Bewegung über diese unverkennbar wohlwollenden Worte ihres Mannes zu unterdrücken. „Wilst Du unsere Tochter diesem Herrn anbieten?“

„Nein!“ war die entschiedene Erwiderung.

„Und vergißt Du Jean Sandal, der unser Wort hat, daß wir seiner Werbung nichts in den Weg stellen wollen?“

„Du hast Recht, vergiß mich! Es wäre am besten, Madeleine läße diesen deutschen Offizier so wenig, wie möglich wieder. Aber wir können ihm nicht die Tür weisen.“

„Das wäre mehr wie unpassend. Laß uns nachdenken, wir werden das Rechte finden!“

Da kam Madeleine zurück. In ihrem jungfräulichen Gemüt schämte sie sich ein wenig vor sich selbst. Und um die Mutter besonders ihren Gefühlsausbruch vergessen zu machen, rief sie mit heiterer Stimme: „Weißt Du, Mama, ich freue mich doch, daß Jean Sandal zu uns gekommen ist.“

Erleichtert aufatmend blickten die Eltern einander an.

Franz Ruffler, der junge Offizier und Ingenieur, war an diesem Abend nicht in die Wohnung seiner Eltern zurückgekehrt. Man hatte ihn auch kaum erwartet, da eine nicht geringe Ausdehnung der Unterhaltung mit seinen beiden Begleitern zu erwarten war, und er in solchen Fällen stets mit einem Nachtzuge zu seiner Wirkungsstätte zurückzufahren pflegte, in der er mit unerschütterlicher Pünktlichkeit der Erste zu sein liebte. Ein Billet in vorgedruckter Abendstunde hatte von diesem Entschluß Mitteilung gemacht, man konnte dahelmt also ganz beruhigt sein.

Während ihre Eltern längst schliefen, lauschte Madeleine unwillkürlich auf die festen, gleichmäßigen Schritte Scholtings, der noch heimkehren mußte. Es hatte mitternacht geschlagen, und noch immer war er fern. Madeleine lauschte mit verstärkter Erwartung, Alles blieb still. Jetzt war es eine halbe Stunde nach zwölf Uhr, um diese Zeit verließ der Eisenbahnzug die Stadt, welchen ihr Bruder zu benutzen pflegte. Es war leicht anzunehmen, daß Walter den Freund bis zum Bahnhof begleiten würde, dann müßte also noch ein Weilschen bis zu seiner Heimkehr

Zum Ende dieses Jahres — am 6. Dezember 1898 trat er zum ersten Male zusammen — im Vollbesitze seiner Rechte ...

Die Enthüllung des Wagner Denkmals in Berlin. Der Geheimkommerzienrat Reichner hat bei seinem Beginnen, in Berlin ein Denkmal des großen Dichters komponieren zu lassen, viel Anfechtung erfahren...

Unsere Marine besitzt jetzt fünf ausschließlich aus Hochseeböten bestehende Divisionen. Mit dem Torpedoboot S 119 ist das letzte Boot der in Elbing gebauten Torpedobootsdivision S 114 bis 119 abgeliefert worden.

Auf der Ulmer Generalversammlung des Evangelischen Bundes hob Graf Winzingerode hervor, wie ein „Herr Gott, dich loben wir“ sei von Merseburg das Bekenntnis des Kaisers zu Luther als dem größten deutschen Manne und zu seiner befreienden Tat in die Lande hinausgetragen.

Über die Nürnberger Zusammenkunft der deutschen Sittlichkeitsvereine wird mitgeteilt, daß Bezirkschuldirektor Wetter-Dresden über die Fürsorge für die heranwachsende weibliche Jugend sprach. Er beklagte den Mangel des Familienlebens, die arge Vernachlässigung der Kinder seitens der Mütter besonders in besseren Ständen.

Die militärtechnische Akademie ist am 1. Oktober in Berlin eröffnet worden. Zu dem ersten Lehrgang wurden 50 Oberleutnants und Leutnants aller Waffen kommandiert.

Sozialdemokratische Blätter melden, daß die Wurmkrankheit im preussischen Heere aufgetreten sei. Erkundigungen der Rh.-Westf. Ztg. haben ergeben, daß in Bochum einige Reservisten, in Mülheim Ruhr ein Soldat als wurmkrank im Lazarett liegen.

Der Allgemeine deutsche Frauenverein beschloß in Köln, für die unbeschränkte Zulassung der Frauen zu den Pflichten und Rechten der Gemeindeverwaltung, insbesondere auf dem Gebiet der Armen- und Waisenspflege sowie der Schulverwaltung zu wirken.

Einen Ärztestreik hat nun auch Köln. Die Kassenärzte fordern ein Mindesthonorar von drei Mark für das Mitglied und Jahr sowie freie Arztwahl, was die Kassenvorstände ablehnten.

Vergehen. Über es schlug eins, es ging stark auf zwei, noch immer kein Walter von Scholtzing.

Madeleine zündete die Lampe in ihrem kleinen Gemach an, das mit auspruchsloser Traulichkeit, ohne jede Eleganz ausgestattet war. Es war ihre Lieblingsstätte, und nur ungern litt sie es, wenn eine fremde Hand hier fällig eintriff.

Überwiegend unruhiger Schlaf war es, aus dem sie ungewöhnlich spät, in der neunten Morgenstunde erst erwachte. Als das alte Hausmädchen in der Familie mit der Frage der Mutter pochte, ob dem Fräulein etwas zugefallen sei, rief sie unzufrieden mit sich selbst: „Nein, nein! Ich komme gleich, damit Mama die Bangschläferin tüchtig ausschelten kann.“

Überwiegend unruhiger Schlaf war es, aus dem sie ungewöhnlich spät, in der neunten Morgenstunde erst erwachte. Als das alte Hausmädchen in der Familie mit der Frage der Mutter pochte, ob dem Fräulein etwas zugefallen sei, rief sie unzufrieden mit sich selbst: „Nein, nein! Ich komme gleich, damit Mama die Bangschläferin tüchtig ausschelten kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Stadt Kreis Provinz

Der A. und A. durch Korrespondenzen als Originalartikel gekennzeichnet Bericht: ist nur mit genauer Quellenangabe gestattet. D. Red. Stolz, 2. Oktober 1903.

Gesamtgastspiel Berliner Hofschaulspicler am Stadttheater Als erfreuliches Zeichen für den Kunstsin unserer Publikum kann die Tatsache gelten, daß sich für das am Sonntag, den 4. Oktober stattfindende Gastspiel der Berliner Künstler mit Grillparzer's Sappho, ein außerordentlich reges Interesse durch zahlreiche Billebestellungen kundgibt.

Für die Wahlen zur zwanzigsten Legislaturperiode des Hauses der Abgeordneten sind als Wahltermine und zwar für die Wahl der Wahlmänner der 12. November d. J. und für die Wahl der Abgeordneten der 20. November d. J. festgesetzt.

Hundesteuer. Die Beteiligten machen wir darauf aufmerksam, daß die bis Ende September abgeschafften, abhanden gekommenen oder eingegangenen Hunde spätestens innerhalb der ersten 14 Tage nach Ablauf des letzten Monats, also bis zum 14. Oktober, beim Magistrat anzumelden sind.

Kleptomanie? Mit einem hiesigen unverheirateten wohlhabenden Kaufmann verkehrte Jahre lang ein hiesiger Juwelier, dem aus seinem Laden allerhand Goldsachen wie Ringe, Verloques, Manschettenknöpfe pp. gestohlen wurden.

Verseht. An Stelle d. S. von hier nach Köln a. Rh. versetzten Steuersekretärs von Trezkow ist der Steuersekretär Boginsky aus Flatow und an Stelle des nach Pöhlitz versetzten Steuer supernumerars Klein der Steuersekretär Rademacher Schivelbein zum 1. Oktober cr. nach Stolz versetzt worden.

Ergriffen. In Kolberg wurde der Fleischer Wilhelm Weiß, zuletzt in Treten, ergriffen. Weiß wurde von der hiesigen Staatsanwaltschaft strafrechtlich verfolgt.

Verhaftung. Unter dem Verdachte, den großen Brand in Belgard verursacht zu haben, ist vom Untersuchungsrichter d. S. Kösliner Landgerichts ein dort in Stellung befindlicher Handlungsgehilfe Brandt in Untersuchungshaft genommen worden.

Stettin, 2. Oktober. [Verkauf des Bellevue-theaters.] Herr Direktor Resemann teilt mit, daß er das ihm gehörige Bellevue-Theater in seinem ganzen jetzigen Betriebe an Herrn Direktor Bruno Ullschmann verkauft habe.

Neue Nachrichten

Berlin, 2. Oktober. Der Vorstand des Verbandes der Deutschen Bankbeamtenvereine wurde heute vom Staatssekretär des Reichs-Schatzamts v. Stengel empfangen, der auf die Vorstellungen über die nachteiligen Wirkungen des Börsengesetzes und der Börsensteuer eine wohlwollende Berücksichtigung zusagte.

Der Geheime Rat Friedrich Lippmann, der Direktor des Königl. Kupferstichkabinetts, ist heute früh im Alter von 63 Jahren gestorben.

Auf dem Kettelbeckplatze kam es in vergangener Nacht zu schweren Ausschreitungen. Die Polizei mußte wiederholt mit der blanken Waffe vorgehen, um die Durchführung des Omnibusbetriebes zu ermöglichen.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht eine Bekanntmachung betreffend die Ersetzung der Vorprüfung und der ersten Hauptprüfung für Schiffbau und Maschinenbau durch Diplomprüfung und Zulassung der staatlich

geprüften Vantührer und Baumeister des Schiffbauwesens zur Doktoringenieur-Promotion.

Leipzig, 2. Oktober. Das Reichsgericht verurteilt die Revision des Berliner Rechtsanwalts Max Uebing und seines Schwagers des Agenten Covo, welche in einem sensationellen Prozesse wegen versuchter Erpressung im Stamm vom Landgericht Berlin zu Gefängnisstrafen verurteilt waren.

München, 2. Oktober. Der Kronprinz traf heute vormittag 10 1/2 Uhr von Köln, kurz darauf Prinz Eitel Friedrich von Berlin hier ein. Beide Prinzen nahmen auf dem Zentralbahnhof das Frühstück ein und reisten nach Tengernsee weiter, um einer Einladung des Herzogs nach Theodor solgend, an den Jagden in Bad Kreutzjungen zu teilnehmen.

Man kann es nicht ernst genug nehmen

mit seinem täglichen Getränk — mit dem, was man gewohnheitsmäßig zu bestimmten Mahlzeiten immer und immer wieder genießt. Hier summiert sich stetig die heilsame oder schädliche Wirkung und unser ganzes leibliches und geistiges Wohlbefinden hängt nicht zum geringsten davon ab.



Marktberichte

Getreidepreisnotierung der Landwirtschaftskammer für die Provinz Pommern. Am 30. September 1903 wurden in nachstehenden Bezirken inländisches Getreide gezahlt: Stettin: Weizen 150—153, Roggen 125 1/2—127, Gerste 130—140.

Kirchliche Anzeigen

St. Marienkirche. Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt: Herr Archidiaconus Bottke, darnach Beichte: Derselbe. Feier des heiligen Abendmahls. Kollekte für die Armen unserer Gemeinde.

Ev. St. Johannis-Gemeinde. Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 10 Uhr Predigt: Herr Pastor Lie Duntmann. Nach dem Gottesdienst Versammlung der Gemeinde-Vertretung und aller wahlberechtigten Mitglieder.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) nachmittags 4 Uhr Predigt, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Herr Schloßprediger Sahland.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 10 Uhr Gottesdienst: Herr Diakon Schliep, darnach Beichte und Feier des heil. Abendmahls: Derselbe.

Am 18. Sonntage nach Pfingsten vormittags 9 1/2 Uhr Predigt und Hochamt.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigtgottesdienst und Feier des heiligen Abendmahls: Herr Pastor Reuter.

Am 16. Sonntage nach Trinitatis vormittags 10 Uhr Beichtgottesdienst.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt und nachm. 4 1/2 Uhr Erntedankfest. Jedermann ist freundlich eingeladen.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.

Am 17. Sonntage nach Trinitatis (Erntedankfest) vormittags 9 1/2 Uhr Predigt.

Adolf Grote

Spezial - Wäsche - und Ausstattungs - Geschäft.

Neutorstrasse 1.

Stolp i. Pomm.

Neutorstrasse 1.

Weisse Oberhemden
Bunte Oberhemden

Uniformhemden
Nachthemden

Kragen, Manschetten, Serviteurs, Krawatten, Trikotagen

vom Lager und Anfertigung nach Mass.

Verband der deutschen Gewerkvereine
(Hirsch-Duncker)

Öffentliche Versammlung

Dienstag, den 6. d. Mts., abends 8 Uhr im
Saale des Herrn Buggert, in welcher Herr
Julius Schahmacher-Berlin
einen Vortrag

über die deutschen Gewerkvereine und ihre Gegner halten
wird. Zu dieser Versammlung sind sämtliche Gewerkver-
einer, sowie Arbeiter und Handwerker aller Berufe freund-
lichst eingeladen. Um recht zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Einem geehrten Publikum von Stolp und Umgegend
die ergebene Mitteilung, daß ich mit dem heutigen Tage
am hiesigen Platze

Holztorstraße 19

ein

Kolonialwaren- u.
Delikatessengeschäft

eröffnet habe.

Es wird mein Bestreben sein, das mich beehrende
Publikum billig und reell zu bedienen und bitte, mein
Unternehmen gest. unterstützen zu wollen.
Hochachtungsvoll

Max Bröske.

Am 1. Oktober löse mein

Zweiggeschäft, Holztorstr. 19
auf und befindet sich der gesamte Geschäftsbetrieb
dann nur

Schmiedestr. 6

im eigenen Hause.

Otto Tillack,

Kolonialwaren und Delikatessen.

Gesellschaftshaus Reik.

Dem hochgeehrten Publikum von Stolp und Um-
gegend zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich mit dem
1. Oktober cr., das dem Rittergutsbesitzer Herrn Leutnant
Arnold gehörige Restaurant mit Garten- und Wald-
anlagen „Gesellschaftshaus Reik“
übernommen habe.

Ich werde eifrigst bemüht sein, in Speisen und Ge-
tränken den hochgestellten Anforderungen meiner werten
Gäste gerecht zu werden und werde ebenso für in jeder
Weise aufmerksame Bedienung Sorge tragen.

Ich bitte um gütige Unterstützung meines neuen
Unternehmens und zeichne

Mit Hochachtung

Wilhelm Kubitz.

Restaurant Sportplatz Glysium.

Sonntag, den 4. Oktober, nachmittags 3 Uhr

Großes

Instrumental-Konzert

ausgeführt von der ganzen Kapelle des Herrn
E. Mitzlaff.

Preis- und Sport-Spiele

verschiedener Art.

Radlerinnen sowie Radler, welche an den Wett-
spielen teilzunehmen wünschen, werden gebeten, ihre Fahr-
räder mitzubringen.

Eintritt: Erwachsene 10 Pfg.

Kinder in Begleitung Erwachsener frei.

Tapeten,

in den neuesten und
schönsten Mustern

in größter Auswahl empfiehlt billigt

W. L. Schicht,

Mittelstraße 6.

Konkurs-Ausverkauf

der zur Konkursmasse der

Firma Hannemann & Wölköring gehörigen Bestände.

Vorhanden sind noch

durchgängig in guter Auswahl, nur gediegene beste
Qualitäten:

Kleiderstoffe in Wolle, Seide und Baumwolle
einfarbig, schwarz, elfenbein und crème wie in
modernsten Fantasiegeweben!

Tuche und Buxkins, feinste Anzug-,
Paletot- und Beinkleider-Stoffe, Krawatten, Träger,
Oberhemden, Serviteurs, Kragen, Handschuhe etc.

Trikotagen für Damen, Herren und Kinder. — Reformbeinkleider.

Weiss- und Bettwaren.

Schürzen in waschechten Stoffen, Wolle und Seide,

Damen-, Herren- u. Kinder-Wäsche.
Ballschals - Ballkragen, Tücher und Plaids.

Feder-Boas, Pelz-Boas und Muffen.

Sämtliche Artikel zur Damen- und Herren-Schneiderei.

Herren- u. Knaben-Konfektion,
Anzüge, Paletots, Mäntel etc.

Damen- und Kinder-Konfektion für Sommer,
Herbst und Winter.

Jackets, Paletots, Capes, Abendmäntel, Kostüme, garnierte Kleider,
Morgenröcke und Matinés.

Blusen, Jupons in Wolle, Seide und
feinsten Waschstoffen.

Möbelstoffe, Linoleum, Läuferstoffe, Teppiche, Portieren,
Gardinen, Dekorations- und Sofa-Plüsch Tisch-, Divan-,
Stepp-, Reise-, und Schlafdecken.

Ernte- und Wagenpläne, Kartoffel-, Getreide- und Mehlsäcke.

Verkaufszeit vorm. von 9-12 Uhr, nachmittags 3-6 Uhr.

Mittwoch und Sonnabend vorm. von 9-11 Uhr,
nachmittags von 4-6 Uhr.

Der Verwalter.

Gelegenheitskäufe für Schneider, Schneiderinnen, Tapezierer, Dekorateur und Wiederverkäufer.

Reste aus allen Abteilungen des Lagers.

Große Sendungen

Strumpf-Wollen

sowie andere Wollsorten, als

Kod-, Zephir-, Castor-,

Moos-, Gobelin-, Perlwolle etc.

sind wieder eingetroffen,
die ich wie bekannt, zu billigsten Preisen
bestens empfohlen halte.

A. J. Wolffberg,

Strumpf- und Wollwarenfabrik,

Woll- und Garn-Großhandlung.

Präm. mit gold. und silb. Medaillen.

Neudeckungen

Instandsetzung und Instandhaltung ganzer
Pappdächercomplexe

Seefeldt & Ottow, Stolp i. P.

gegründet 1874

Stolper Steinpappen und Dachdeck-Materialien, Rohr-
gewebe- Karbolireum- u Zementdachfalzziegel-Fabriken
mit Dampftrieb.

Zweiggeschäfte:

Deutsch-Eylau W.-Pr., Königsberg O.-Pr.,
und Dirschau.

Schon 7. October Ziehung.

IX. Schneidemüller Pferde-Lotterie

à Loos 1 M.
11 Loose 10 M.
Porto u. Liste 20 Pf.
auch geg. Briefmarke.

Hauptgewinn:

10,000 M.

1 eleg. 4spännige Equipage
ausserdem 3 komplett bespannte Equipagen, 44 Pferde,
sowie 2400 massiv silberne Theelöffel.

2434 Gewinne, Gesamtwert 52.000 Mark.

Loose à 1 M., 11 für 10 M. versendet auf Wunsch auch unter Nachnahme

Carl Heintze, Unter den Linden 3

gegründet 1872.

Mein Geschäft befindet sich nach wie vor:

Neutorstrasse 16.

Ernst Schmidt Nachfolger

Inhaber: **Friedrich Boës.**

Erstes und ältestes Spezial-Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft am Platze.

Gegründet: 1872.

Bettenfabrik. Bettfedern-Reinigungsmaschine mit Dampfbetrieb.

Eigene Arbeitsstuben unter bewährter Leitung der in meinem Geschäft seit 14 Jahren tätigen Directrice.

Fernsprecher No. 244.

Zum Wohnungswechsel.

Markt 12. S. Fischer, Markt 12.

Nach Eingang neuer Waren für die Herbst- und Wintersaison offeriere mein reich sortiertes Lager aller Branchen dem geehrten Publikum zu anerkannt billigsten Preisen.

Besonders hebe hervor:

Sämtliche Haus- und Küchengeräte in Porzellan, Steingut, Glas-, Emaille- und Holzwaren, Gardinenstangen, Bürstensachen, Spiegel, Bilder und Haussegen, Galanterie- und Nippesachen, Tisch- Küchen- und Nachtlampen

in großer Auswahl.

Außerdem empfehle noch mein Lager in

Kurz-, Weiss- und Wollwaren wie Strümpfe, Handschuhe, Trikotagen.

S. Fischer, Markt 12.

Billigste Bezugsquelle für Lampen, Glocken, sowie alle Sorten Zylinder, Sturm Laternen

bei **Carl Mentzel** Holztorstr. 22.

Chamottesteine, Chamottmehl,

sowie sämtliche Baumaterialien empfiehlt billigst **Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“** Stolp i. Pom., Hospitalstr. 2.

Dom. Cunsow sucht zu Marien einen verheirateten **Stellmacher,** einen **Deputanten** und einen **Tagelöhner.**

Ein ordentliches, ehrliches **Hausmädchen** sof. gesucht. Hospitalstraße 32.

Für Marienfelse **3 Tagelöhnerfamilien** mit **Hofgänger,** für **Lojow** unverheirateter **Schmied** mit **Zuschläger** zu **Marken** 1904 sucht **Dom. Lojow.**

Teppiche!

mit kleinen Farbfehlern, sonst aber pr. Ware.

Teppiche ältere Muster!

einzelne Vorlagen, Felle, Decken usw.

Reste in Gardinen, Portieren usw. werden **sehr billig** abgegeben.

Robert Landt,
Kaufhaus am Neuen Tor.

Wer Stelle sucht verla. ge die Deutsche Vakanzenpost Eintr. en.
Henkels Bleich-Soda

Dachrohr in bester gesunder Ware, offeriert zur Winterlieferung. Bitte um Anfragen **Leo Haerms.**

Pommersche Zementstein-Fabrik „Meteor“ Koepke, Ottow & Co., Stolp i. Pom. Grabeinfassungen und Denkmäler aus farb. Kunstsandstein und polirtem Kunstmarmor. Garantie für Wetterbeständigkeit.

Hermann Gerson & Sohn vorm.: Fritz Wilke. **Dampffägewerk. Forstgeschäft.** **Nutz- u. Brennholzabg.** offerieren alle Sorten: **Nutz- u. Brennholz** in guter trockner Ware zu billigsten Tagespreisen. Bestellungen erbitten auf unserer **Schneidemühle** u. im **Kontor Mittelstr. 34.**

Brennholz ungekocht und trocken in Kloben und in beliebigen Längen zerklüftet offeriert die **Dampfbrennholzspalterei** von **Decker & Blau**. **Telephon Nr. 70. Stephanpl. 7.** **B. N. Leute** zum Fortschaffen werden **kostenfrei** gestellt. **D. O.**

Wohne jetzt **Langestraße 44 II.** **Frau Tolksdorff,** Hebamme.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung ist die in 34. Aufl. erschienene Schrift des Med.-Rath Dr. Müller über das **gestörte Nerven- und Sexual-System** Preissendung für 1. u. 1. Briefmarken **Curt Röber, Braunschweig.**

2 kleine gebrauchte eiserne **Pumpen** billig abgegeben. **Kontor Holztorstr. 23.** **Geld-300M. sichern** **Deut. Off. postl. A. Z. 13 Spremberg** **Saul.** **Hierzu 1 Beilage.**

Börsenberichte.

Stettin, 2. Oktober. Wetter: Schön Barometer 750. Thermometer + 15 Grad. Wind SW. Für Spiritus, Weizen, Roggen, Hafer und Kleebl waren zuverlässige Notierungen nicht zu ermitteln. Prima Leinfugen loco per Ztr. 6,50 M. Br. Rappfuchen, Stettiner Fabrikat loco und spätere Lieferung 4,75 per Ztr. Br.

Zinssatz der Reichsbank.

Um 4. Oktober. Wechsel 4, Lomb. 5 %.

Stolz - Stolpmünde.

ab Stolz: 5,5 Morg., 9,35 Vorm., 1,50 Mitt., 4,50 Nachm. ab Stolpmünde: 8,45 Vorm., 12,3 Mitt., 2,48 Nachm., 7,25 Abd.

Stolperalbahn.

ab Stolz 5,55 Morg., 12* Mittags 4,50 Nachm. an Rathsdamm 6,48 Morg., 12,53 Nachm., 5,43 Nachm. an Muttrin 7,27 Vorm., 1,27 Nachm., 6,17 Nachm. ab Muttrin 7,33 Vorm., 1,37* Nachm., 6,37 Abends ab Rathsdamm 8,12 Vorm., 2,11 Nachm., 7,22 Abends. an Stolz 9,05 Vorm., 3,04 Nachm., 8,15 Abends.

Stolper Kreisbahn

ab Stolz 10,35 Vorm., 6,20 Abends. an Schmolfin 12,48 Nachm., 8,32 Abends an Rezenow 2,3 Nachm., 9,27 Abends. ab Rezenow 5,46 Morg., 2,53 Nachm. ab Schmolfin 6,41 Morg., 3,45 Nachm. an Stolz 9,00 Vorm., 6,00 Abends.

Stienbahnfabrikan

Table with 2 columns: Abfahrt von Stolz and Ankunft in Stolz. Lists destinations like Berlin, Bützow, Danzig, Lauenburg, Neustettin, Rummelsburg with departure/arrival times.

Diese Woche

Schürzen! Schürzen!

in allen modernen Façons und waschechten Stoffen.

Korsetts, Unterröcke, Strümpfe, Handschuhe, Schulterkragen, Kopfschawls.

I grossen Posten: fertige

Leibwäsche sehr billig zum Verkauf.

Robert Landt,

Kaufhaus am Neuen Tor.

Kaufhaus am Neuen Tor.

Stadtverordneten-Versammlung.

Die Sitzung am Mittwoch den 7. d. Mts. fällt aus. Stolz, d. 3. Oktober 1903. Der Stadtverordneten-Vorsteher. Zielke.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Herrn Joh. Schimelpennig (Briesen) eine Tochter. Gestorben: Frau Emma Fied geb. Pieper (Labehn). Frau Emilie Lemke geb. Gruhle (Neustettin).

Bekanntmachung.

Die der Hospitalverwaltung gehörige, im Walfmühlenterrain belegene Wiesenparzelle Nr. 1 soll anderweit auf weitere 12 Jahre vom 1. April 1904 ab verpachtet werden.

Wir haben hierzu einen Termin auf Dienstag, den 13. Oktober 1903, vormittags 11 Uhr

im Rathause Zimmer Nr. 23 anberaunt, zu welchem Pacht Liebhaber eingeladen werden.

Das Kuratorium der Hospitäler.

Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das in der Stadt Stolz belegene, im Grundbuche von Stolz Band 4, Teil 4, Blatt Nr. 56 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungserwerbes auf den Namen des Tischlermeisters Adolf Ahrens und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Anna geb. Harder eingetragene Grundstück am 27. November 1903, vormittags 10 Uhr durch das unterzeichnete Gericht — an der Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 37 versteigert werden. Stolz, d. 22. Septbr. 1903. Königliches Amtsgericht.

Den Herren Gemeindevorstehern empfehlen wir unser Lager von

Formulare

aller Art. F. W. Feige's Buchdruckerei.

Höhere Mädchenschule.

Beginn des Winterhalbjahres Donnerstag, d. 15. Oktober, 8 Uhr vorm. Aufnahme neuer Schülerinnen Mittwoch, den 14. Oktober, 10 Uhr vorm., wobei vorzulegen sind: 1. Taufschein, 2. Geburtsurkunde der nicht getauften Sch., 3. Impfschein oder Wiederimpfschein, 4. Abgangszeugnis, wenn eine andere Schule besucht ist.

Spiecker.

I. und II. Gemeindegemeinschaft.

Die Aufnahme neuer Kinder findet in den betreffenden Schulhäusern am Montag, den 12. Oktober, vormittags von 8 bis 10 Uhr statt.

Aufgenommen werden nur solche Kinder, die bereits eine Schule besucht haben. Bützow. Jahm.

Gemeinde-Versammlung

der wahlberechtigten (eingeschriebenen) Gemeindeglieder der St. Johanniskirche am Sonntag, den 4. Oktober nach Schluss des Vormittagsgottesdienstes zwecks Neuwahl der auscheidenden Mitglieder der Gemeindeförperschaften, wozu ergebenst einladet J. A. des Gemeindeförperschaftsrats lic. Dunkmann.

Bürger-Schützengilde zu Stolz.

Schützenball

findet am 10. Oktbr., abends 9 Uhr im Schützenhause statt, wozu die Herren Mitglieder und deren Familien ergebenst eingeladen werden. Der Vorstand.

Licht- und Röntgeninstitut

Dr. Dunkel, Danzig, Langgasse 20. Spezialarzt f. Haut-, Haar-, Blasen- u. Nierentränke.

Ein Ziehband „Zieger“ 1 1/2 Jahre, billig zu verkaufen. Zu erfragen bei W. Noffke, Friedrichstr. 10.

Hochzeitsgeschenk

Als vornehmes und sehr praktisches empfehle: Einen eleganten Besteckkasten innen Seidenfutter, wie Zeichnung, enthaltend: 6 Stk. Alpaka-Silber-Tischmesser, 6 do. Gabeln, 6 do. Dessertmesser, 6 do. Dessertgabeln, 6 do. Speiselöffel, 1 do. Kaffeelöffel, 1 do. Suppenlöffel, 1 do. Gemüselöffel, 6 do. versilberte Messerbänke, 6 do. Glasunterfäße



50 Stück zum enorm billigen Preise von 40 M. komplett, in Neusilber oder Stahl vernickelt nur 20 M. komplett Alpaka-Silber, auch Nickel-Silber genannt, ist ein durchweg vollständig weißes Metall und im Gebrauch der beste Ersatz für echt Silber, weil es, wie Silber behandelt, stets den silberähnlichen Glanz behält. Alpaka-Silber ist nicht zu verwechseln mit dem bedeutend minderwertigen Britannia- oder Mexiko-Silber.

Stolz. F. Dollega, Markt 9.

Technischer Verein, Stolz.

Montag, den 5. d. Mts., abends 8 1/2 Uhr

Vortrag. Der Vorstand.

Schuhmacher Innung.

Das Oktober-Quartal findet Montag, d. 12. d. Mts., 3 1/2 Uhr in Kleins Hotel, alter Saal statt. Der Vorstand.

Stellmacher-Innung.

Quartals-Versammlung Sonnabend, den 10. Oktober, nachmittags 3 Uhr im Hotel Hurtienne. Der Vorstand.

Kartoffellieferung.

Das unterzeichnete Regiment hat den Bedarf an Kartoffeln von zirka 2500 Ztr. vom 1. November d. Js. ab auf 1 Jahr zu vergeben. Offerten mit Preisangabe und mit der Aufschrift „Kartoffellieferung“ sind versiegelt und portofrei bis zum 15. d. Mts. an das Regiment einzusenden.

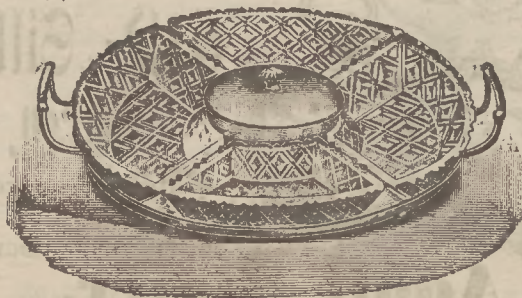
Die Bedingungen liegen im Zahlmeister-Geschäftszimmer zur Einsicht aus. Stolz, d. 3. Oktober 1903. Infanterie-Regiment Fürst Blücher von Wahlstatt (Pomm.) Nr. 5.

Reiche Heirat vermittelt

Reiche Heirat vermittelt Bureau Krüger, Leipzig. Reichstr. 8. Anzeigen 1 p. 30 T. L.

Nickel-Kabarets,

mit feinen Kristall- oder Brehglas-Schalen, für Aufschnitt, Majonnaise, Kompotts usw.



von 3 Mk. bis 8,75 Mk. empfiehlt sehr preiswert F. Dollega, Markt 9.

Generalagent,

der gewillt und fähig ist, die Organisation energisch zu leiten und dabei — namentlich in besseren Kreisen — persönlich gute Geschäftsabschlüsse zu machen, findet gute Position bei eingeführter, alter Anstalt, „Leben und Unfall“ mit moderner Einrichtung. Gefl. Bewerbungen mit Referenzen und Leistungsangaben erbeten sub H. R. 6035 an Rudolf Woffe, Magdeburg.

Volksgarten zur Lohmühle.

Morgen Sonntag, d. 4. d. Mts. Kaffee, Spritzfuchen, Torten mit Schlagahne. Um regen Besuch bittet E. Mitzlaff.

Freibank.

Montag nachm. 2 Uhr Fleisch- u. Talgverkauf. Die Schlachthof-Direktion.

Alle Gold- u. Silberarbeiten u. Reparaturen jeder Art fertigt prompt u. billigst A. P. Schröder, Goldschmiedemeister, Mittelstraße 30, (Begr. 1886.)

Maiskeimelasse Torfmelasse

offeriert Stolper landw. Konsum-Verein E. G. m. b. H.

I. Etage

unseres Grundstückes, Stephanplatz 1, bestehend aus 8 Zimmern und reichlichem Zubehör, p. 1. April 1904 zu vermieten.

Stolper landw. Konsum-Verein

E. G. m. b. H.

Gelegenheitskauf.

Fast neuer Landauer

zu verkaufen. Adressen erbitte unter E. M. 1000 an die Expedition dieser Zeitung. Sehr schönes großes, auch feines Landbrot, zu haben bei W. Noffke.

Stadttheater, Stolz.

Sonntag, 4. Oktober, abends 8 Uhr.

Einmaliges Gesamt-Gastspiel

Rosa Poppe, Königl. Preuss. Hofschauspielerin. Roderich Arndt, Schauspieler vom Königl. Schauspielhaus, Berlin. Jakob Tiedtke, Schauspielerhaus, Berlin. Lotli Sarrow, Theater, Berlin. (Impresario: Georg Burg).

Sappho

Trauerspiel in 5 Aufzügen von Franz Grillparzer.

Kaufmann's Wallhaus.

Inh.: H. Reconschewitz. Aql. Musikdirektor a. D.

Sonntag, d. 4. Okt. 1903.

Zur Eröffnung der Winter-Saison

Gr. Konzert,

ausgeführt von Mitgliedern des Trompeterkorps des Blücher-Infanterie-Regts. Anf. 7 Uhr Entree 30 Pfg. Zehnerbillets werden in Zahlung genommen.

Klein's Konzertsaal.

Sonntag, den 4. Okt. 1903.

Reiter-Abend.

Rezitat. v. d. plattb. Schriftsteller u. Rezitator August Schroeder-Ploen. Anfang 8 Uhr.

Preise der Plätze im Vorverk. bei Herrn Moritz Eblers:

Familienkarten für 3 Pers. gültig 1.— Mk., Einzelkarte 50 Pfg., Schülerkarte 20 Pfg. An der Kasse: 1,20, 0,60, 0,30 Mk.

Kaisergarten.

Sonntag, den 4. Oktober

Gr. Tanzfränzchen.

1 kräftiger Laufbursche kann sich melden.

Emil Wagner, Markt 40.

Eröffnung einer Handarbeitschule.

Im **Lette-Verein, Berlin** ausgebildet, erteilen vom **1. November** ab **Unterricht** in **einfachen** sowie in **Kunsthanderarbeiten**.
Zu diesem neuen Unternehmen die geehrten Damen um gütige Unterstützung bittend, zeichnen ergebend

Martha & Hedwig Dziadek,

Kirchplatz 1, II Etage.

NB. Gefl. Anmeldungen im Geschäft unserer Schwestern **Anna & Valerie Dziadek**.

Meine Geschäftslokalitäten
verlegt in mein neuerbautes Haus

Höhlenstraße 24,

(gegenüber Kleins Hotel).

Erich Schönfeldt.

Kunst- u. Van-Glaserei u. Bilderrahmen Geschäft.

RIESSNER OEFEN

Anerkannt erste Marke
Durch geschmackliche Patente technisch wie
hygienisch idealstes Heizungs-System.
Original-Sicherheits-Regulator.
Regulierbar von Grad zu Grad.
Gesundströmungen, Explosionen
ausgeschlossen!
Großartige Auswahl in allen Preislagen. Man
achte genau auf den Namen „Riessner“
und lasse sich zum Ankauf minderwertiger
Nachahmungen nicht überreden.

Niederlage: C. F. Gyssae-Stolp.

Herren- und Knaben-Bekleidung.

Fertige Garderobe:

Herren-Anzüge, Paletots,
Mäntel, Havelocks

von Mk. 12,00 an.

Haus- und Jagd-Joppen

von Mk. 6,00 an.

Knaben-Anzüge, Paletots,
Schulanzüge

von Mk. 5,00 an.

Halbbarste Stoffe. Beste Verarbeitung.

Gummimäntel,

echt dänische Lederjacken.

Maß-Anfertigung

eleganter

Herren-Garderoben,

Livree-Forst- und Jagd-

Anzügen

durch akadem. gebildeten Zuschneider.

Garantie für tadellosen Sitz.

Größter Ausschnitt von

Anzug-, Paletot- u. Joppen-

Stoffen

zu billigsten Preisen in erprobt bewährten
Qualitäten.

S. Müllerheim Nachflg.

Hans Hildebrandt Inh. Rolf Medger.

Stolp, Präsidentenstr. 46.
(Telephon No 297.)

Köslin,
Bergstrasse 19.

Pianos u Harmoniums.

Alleinvertreter der K. K. Pianoforte **Bechstein, Blüthner, Duysen, Irmiler, Ibach, Römhild, Seiler, Schwechten, Thürmer, P. H. Schultz.** Harmonium: **Schiedmayer, Karnorgel, Hofberg.** Bei Barzahlung höchster **Rabatt.** — Bei Abzahlungen günstigste Bedingungen. Anmeldungen zum **Stimmen u. Reparaturen** bitte im Magazin abzugeben. Für tadellose Ausführung durch meinen Techniker Herrn **J. C. Wymer** übernehme die Garantie.
Rolf Medger.

Kommerzielle Bildschirme

auf Karton mit Öse,
sind vorrätig zu nachstehen-
den Preisen:

| | | |
|--------|-----|----------|
| 1 Stk. | für | 0,05 Mk. |
| 5 | " | 0,20 " |
| 10 | " | 0,35 " |
| 25 | " | 0,75 " |
| 50 | " | 1,25 " |
| 100 | " | 2,00 " |

F. W. Feige's Buchdruckerei.

Bleylo's Knaben-Anzüge

sind die gesündeste und bequemste Kleidung der Gegenwart,

passen für jede Jahreszeit, kleiden vortrefflich, sind außerordentlich dauerhaft, lassen sich gut reinigen und können besser und schöner wie jeder andere Anzug wieder ausgebeßert werden!

Große Auswahl eleganter Formen

für Sonn- und Festtage, wie auch einfache praktische Formen für die Schule, in garantiert reinvollener Qualität, vollkommen leicht und waschenden Farben.

Vorrätig in allen Größen von 2-16 Jahren.

Blusen, Jacken und Hosen werden auch einzeln abgegeben.
Alleinverkauf für Stolp und Umgegend bei

Robert Landt,

Kaufhaus am Neuentor.
Ausführliche illustrierte Kataloge gratis!

Teppiche,
Gardinen, Portieren,
Läuferstoffe, Tischdecken,

Kleiderstoffe,

Jupons, Schürzen, Regenschirme.

Richard Giese,

Markt 22.

Preisermäßigung.

Carl Block, Holztorstraße 4,
chemisch trockene Reinigungs-Anstalt
und Dampfdruckfärberei

für alle Arten unzertrennter und zertrennter Garderobe

Neuwäsche für Gardinen u. Stores.

Die höchsten Ansprüche werden erfüllt durch modernste Einrichtung.

Etablissement I. Ranges.

Bei billigster Preisstellung saubere und pünktliche Bedienung.
Auf Wunsch Ablieferung in 24 Stunden.

Das
Stolper Adreßbuch

1904

erscheint im Januar.

Wünsche in Bezug auf Abänderungen nehmen wir,
aber nur schriftlich, bis zum 1. November d. Js. entgegen.

F. W. Feige's Buchdruckerei,

Stolp i. Pomm.



Uhren-, Optik-,

Gold- u. Silber-

waren,

billigste Reparatur-
Werkstatt.

Weitgehendste Garantie.

Adolf Müller,

Neuentorstraße 13 am Neuen Tor.

Man fordere
überall

Henkel's

Bleich-Soda

Unübertroffenes Waschmittel!

2. Beilage zu Nr 233 der „Stolper Post“ vom 4. Oktober 1903.

Stadt. Kreis Provinz

Stolp, 3. Oktober 1903.

— Landwirtschaftlicher Verein Stolp-Schlome-Kummelsburg. (Schluß.) Zum letzten Punkte der Tagesordnung, Beleihung der Wälder durch die Landschaft, referiert Herr von Zizewitz-Behwitz. Ueber die Frage der Beleihung der Wälder ist im Verein schon verhandelt worden und hat dieselbe auch schon in der Kreisdeputierten-Sitzung der Landschaft im diesseitigen Departement zur Beratung gestanden. Es habe, so bemerkt Redner, die Angelegenheit in der letzten Zeit gute Fortschritte gemacht. Von den vier zu dem Generallandschaftsbezirk gehörigen Departements Stolp, Treptow, Anklam und Stargard, sei, nachdem nun auch Anklam der Vorlage zustimme, nur noch Stargard gegen dieselbe, das eventuell überstimmt werde. Damit sei die Sache nun soweit gediehen, um dem nächsten Generallandtage unterbreitet werden zu können. Demselben würden zur Beratung 1. das Programm der ostpreussischen Landschaft, das schon praktische Verwertung finde, 2. ein eigener Entwurf der Generallandschaft und 3. ein Entwurf des Forstmeisters Heinemann zugehen. Gemeinsam hätten diese drei Vorlagen, daß sich die Besitzer der zu beleihenden Wälder einer Kontrolle durch die Landschaft zu unterwerfen hätten, was mit Rücksicht auf die Sicherheit der Pfandbriefe unbedingt nötig und richtig sei, und die Art der Beleihungsbedingungen, indem der Wald in Abholzungsperioden eingeteilt würde und weiter festgestellt werde, welchen Wert an schlagbarem Holz der Wald habe. Referent gibt dem Heinemannschen Entwurfe den Vorzug, weil darin eine Bewertung der Verwertung der Wälder vorgesehen sei. Dies sei von großem Vorteil, weil hiernach auch Wälder mit noch nicht schlagbarem Holze beliehen werden könnten. In dem Wälderbeleihungsprogramm der ostpreussischen Landschaft sei nachahmenswert, daß dieselbe erst den Boden beleihe und dann den Bestand. Um diese getrennte Beleihung durchzuführen, seien zwei Taxen erforderlich. Was die dritte Vorlage, den von der Generallandschaft ausgearbeiteten Entwurf betreffe, so könne sich Referent für diesen nicht erwärmen. Er enthalte die zu scharfe Bestimmung, nach welcher nur derjenigen Waldbesitzer eine Beleihung seines Waldes nachsuchen könne, der seinen Wald schon nach den Vorschriften der Landschaft bewirtschaftet und bewirtschaftet habe. Redner hält es für durchaus ausreichend, wenn dem Waldbesitzer erst nach Anfertigung der Taxe die Bedingungen vorgeschrieben würden, nach denen er seinen Wald zu bewirtschaften habe. Herr Geh. Regierungsrat Krause bemerkt, der Generallandtag, der sich mit der Frage der Beleihung von Wäldern beschäftigen werde, sei auch auf den 10. bis 13. Dezember d. Jrs. angesetzt. Eine

weitere wichtige Vorlage, die den Generallandtag beschäftigen werde, sei die Abänderung der Taxen, welche das Landschaftsdepartement Treptow vorbereite. Diese Abänderung solle dahin gehen, durch prozentuale Zuschläge in Zukunft die Schwankungen der Taxen auszugleichen, was sicher überall mit Genugtuung begrüßt werden dürfte. Zurückerkommend auf die drei Entwürfe für die Beleihung von Wäldern, die in Kreisconventen in nächster Zeit zur Vorberatung kommen werden und welsch' letztere Redner die Interessenten deshalb zur Vorbringung etwaiger Wünsche zahlreich zu besuchen bittet, erklärt er, daß ihm persönlich derjenige des Forstmeisters Heinemann am vorteilhaftesten erscheine. Redner glaube auch, daß derselbe den Beratungen des Generallandtages zu Grunde gelegt werden würde, doch möchte er bemerken, daß die hervorgehobene Trennung von Boden und Bestand doch eigentlich ein Umding sei, da die Bewertung durch eine Ertragstaxe geschehen werde. Herr von Grünberg-Prizig hält es für richtig, daß der Bestand als solcher, ohne Hinzurechnung des Bodenwertes beliehen werde. Herr Oberförster Kraemer-Schmolzin tritt gleichfalls für den Entwurf des Forstmeisters Heinemann ein, ist aber dafür, daß Boden und Bestand zusammen durch eine Ertragstaxe zu bewerten seien, da eine getrennte Bewertung doch nur Formsache sein könne. Redner bestätigt weiter, daß die Vornutzung der Wälder, durch den Verkauf von Stangen pp., ein hübsches Stück Geld einbringe und im Werte noch immer steige, er sei auch dafür, daß dieselbe bei der Taxe mit angerechnet werde. Einen großen Vorteil sieht Redner schließlich für den Waldbesitzer in der von der Landschaft auszuübenden Kontrolle, die durch Forstbeamte ausgeführt werden würde, da der Besitzer dadurch auf etwa vorhandene Mängel aufmerksam gemacht und auch gleichzeitig der Förster dadurch kontrolliert werde. Vou um ihr Urteil befragte Waldbesitzer, welche diese Einrichtung schon hätten, hätten sich neun Zehntel lobend über dieselbe ausgesprochen. Herr von Grünberg-Prizig schließt sich der Ansicht des Herrn Oberförsters Kraemer voll und ganz an und fügt hinzu, daß es bei dem Anfertigen der Taxen sehr darauf ankomme, daß der Taxator mit den örtlichen Verhältnissen und Holzpreisen vertraut sei, da sonst vielleicht Summen herausgerechnet werden könnten, die zu den ortsüblichen in keinem Verhältnisse ständen. Herr Geheim. Regierungsrat Krause erklärt sich in Bezug auf die Ansicht des Herrn Oberförsters Kraemer, auch die Vornutzung der Wälder müsse in den Taxen angerechnet werden, mit dieser einverstanden. Herr Oberst v. Mizlaff bemerkt, daß dieses Thema auf Wunsch der Landwirtschaftskammer im Verein zur Sprache gebracht sei. Herr v. Zizewitz-Behwitz stellt hierauf den Antrag, folgende Resolution an die Landwirtschaftskammer zu richten: Der Landwirtschaftliche Verein Stolp-Schlome-Kummelsburg schließt sich mit Freuden der

Vorlage des Herrn Forstmeisters Heinemann, insbesondere hinsichtlich der Vornutzung an, ist aber der Ansicht, daß die Unterscheidung hinsichtlich der Grundbodentaxe und der Waldertragstaxe in die Vorlage mit aufzunehmen ist. Herr von Vandemer-Weitenhagen stimmt der Resolution zu, möchte aber den Passus „mit Freuden“ weggelassen wissen. Demgegenüber bemerkt Herr von Zizewitz-Behwitz, daß der Ausdruck ruhig stehen bleiben könne, da es wirklich mit Freuden zu begrüßen sei, wenn die Vorlage zur Annahme käme, da sie in jeder Hinsicht von Vorteil sei. Der Resolution wird hierauf in der vorgeschlagenen Fassung zugestimmt. Zum Schluß bemerkte Herr Referent auf eine Anfrage, wie hoch ungefähr die Waldbestände des diesseitigen Bezirks beliehen werden würden, daß zum Zwecke der Beleihung die Holzbestände in Klassen eingeteilt würden und daß die Holzbestände in unserer Gegend etwa in der 5. und 6. Klasse rangieren würden. Diese Klassen würden mit etwa 5 Mark pro Morgen beliehen. Schluß der Sitzung.

— SF. Obstbaukursus und Obstmarkt. Zum ersten Male findet hier ein Obstbaukursus statt. Derselbe ist im Auftrage der Landwirtschaftskammer vom Vorsitzenden des hiesigen Gartenbauvereins, Rentier Ernst Jarius, auf den 9. bis 11. Oktober festgesetzt und wird aus Vorträgen und praktischen Erläuterungen bestehen. Hierzu entsendet die Landwirtschaftskammer den Gartenbautechniker Müller, der auch den in Stolp wohnenden Teilnehmern unentgeltlich Ratschläge in ihren Gärten zu erteilen bereit ist. Da die Beteiligung an dem Kursus kostenlos ist, glauben wir allen Gärtnern und Gartenbesitzern empfehlen zu müssen, diese günstige Gelegenheit zur Erweiterung ihres gärtnerischen Wissens nicht vorübergehen, sondern ihre Anmeldung umgehend erfolgen zu lassen. Im Zusammenhange mit dem Obstbaukursus findet am 10. Oktober in den gedeckten Hallen des Wallhausgartens ein Obstmarkt statt, welcher günstige Gelegenheit bieten wird, den Konsumenten gutes Obst zu mäßigen Preisen zuzuführen. Für diejenigen Obstzüchter, welche ihr Obst nicht selbst verkaufen wollen, ist Keltereibesitzer Heinke zur Verkaufsvermittlung bestellt, an den die Anmeldungen nunmehr umgehend gesandt werden müssen.

— X Tierquälerei. Der Eigentümer John W. R. befand sich auf einem einspännigen Fuhrwerk, an welchem infolge ungeschickten Fahrens die Deichsel brach. Nur schlug R. mit einem Stock in rohester Weise auf das Pferd ein, daß das anwesende Publikum ein Argernis darnahm. Die Bestrafung des Täters ist veranlaßt worden.

— X Hausfriedensbruch. Der Maurergeselle J. hielt sich unbefugt auf der Kanalbaustelle in der Schulstraße auf, störte die Leute bei der Arbeit und wurde von dem Schachtmeister und dem Tageswächter zum For

gehen wiederholt aufgefordert. Als er dieser Aufforderung nicht nur nicht nachkam, sondern den Wächter beleidigte, bedrohte und tödlich angriff, mußte der wiederholt vorbestrafte Mensch polizeilich entfernt werden.

— **Entwischen.** Der Zögling des Rettungshauses Theodor Schimmelpfennig, der bei einem hiesigen Aderbürger im Gefindedienst stand, ist flüchtig geworden. Der Flüchtige ist 18 Jahre alt, 1,60 Mtr. groß, hat schwarzes Haar und an der Stirn eine große Narbe. Im Betretungsfalle wolle man der Polizei-Verwaltung Anzeige machen.

— **Wegen Spielens in auswärtigen Lotterien** ist gegen eine Anzahl Personen aus Stolp und Umgegend das Strafverfahren eingeleitet worden. Es wird deshalb das Publikum vor solchem Lotteriespiel gewarnt.

— **Polizeibericht für die Woche vom 27. September bis 3. Oktober 1903.** Verhaftet wurden 9 Personen wegen Trunkenheit, Tierquälerei und Unfugs, 1 wegen Bettelns, 1 wegen Diebstahls, 1 wegen Einschleüßens, 2 zum Transport in auswärtige Anstalten. An ansteckenden Krankheiten sind 3 Fälle Typhus und 1 Fall Diphtherie neu gemeldet.

— **Wählerlisten der Handelskammer.** Ende d. J. scheidet ein Drittel der Mitglieder der Handelskammer für den Regierungsbezirk Köslin aus; es sind dies in 1. Wahlbezirk, dem unsere Stadt angehört, die Herren Morgenstern-Hammermühle (Kreis Rummelsburg), Köpfe, Lewin, Meyer in Stolp und Weinberg-Neustettin, und im 2. Wahlbezirk die Herren Ascher und Strahl in Köslin und Müller-Golzer Mühle (Kr. Dramburg); außerdem hat die 2. Wahlabteilung des 2. Wahlbezirks eine Ersatzwahl für Herrn Schreiber-Neustettin vorzunehmen. Die Ausscheidenden können wieder gewählt werden, sofern sie selbst wahlberechtigt sind, die Listen der Wahlberechtigten liegen vom 1. bis 12. Oktober zur Einsichtnahme auf dem Rathause (Bureau der Handelskammer) von 8 bis 1 Uhr und 3 bis 5 Uhr öffentlich aus. Einwendungen gegen die Listen sind innerhalb einer Woche nach beendeter Auslegung, wechmäßig sogleich mit etwaigen Belegen versehen, bei der Handelskammer-Stolp anzubringen. Ebenda ist in der gleichen Frist von denjenigen Wählern, die in beiden Wahlbezirken stimmberechtigt sind, die Erklärung abzugeben, in welchem Bezirk sie ihre Stimme abgeben wollen.

— **Im Monat Oktober** darf außer den Reh- und Hasen alles Wild geschossen werden; weibliches Rot-, Dam- und Rehwild, sowie Wildkälber, jedoch erst vom 16. Oktober ab. Rehkälber sind während des ganzen Jahres mit der Jagd zu verschonen.

Allerlei.

— **Berlin, 2. Oktober.** Der aus dem Krosigk-Prozeß bekannte Unteroffizier Marten ist von der Ver-

waltung der Culengebirgsbahn als Bremser angestellt worden.

Haus und Familie.

Zum Sonntag.

Er wird herabfahren wie Regen auf das gemähte Gras, wie Güsse, die das Land befruchten. Psalm 72, 6.

Jedes Wirtschaftsjahr steht unter einem gewissen Zeichen, das ihm seine Eigentümlichkeit ausdrückt; überschauen wir das nun wieder hinter uns liegende, so sehen wir, wie Sturmwinde, Schnee und Wasserpulse den Befehl des obersten Herrn haben ausrichten müssen, damit wir heute mit dem ganzen Vaterland weit und breit Erntedankfest feiern können. Unsere Lesergemeinde nimmt billig Teil an den Geschehnissen, die oft wider alle Wetterprophezeiungen gesezierter Meteorologen eintreten und die Hinfälligkeit ihrer Berechnungen nur zu deutlich bewiesen. Was hat der berühmte Schneesturm in der unvergesslichen Aprilnacht nicht für Verheerungen auf den Eisenbahnstrecken und den Verkehrswegen angerichtet, wie Viele sind durch Erfrieren, Verirren und andere Unfälle zum Opfer gefallen, z. B. jener Wiener Tourist, der im September im Schneesturm umkam. Wie merkwürdig nahm sich die 10 Gtm. hohe Schneedecke am 18. Mai im Oberharz aus. Mit welchen Gefühlen stiller Wehmut werden sich die Bewohner der Stadt Andischen in russisch Turkestan zusammen schließen, wo am 16. Dezember v. Js. die Erde anfang sich wellenförmig zu bewegen, weite Risse sich aufstauten und man durch alles Geräusche von 1000 Lippen den Ruf der Mohamedaner hörte: Allah altbar, Gott ist gewaltig. Wer erinnert sich nicht des gewaltigen Sturms, der am 2. Weihnachtstag über ganz Deutschland dahinfuhr und auch in unserer Stadt Unheil anrichtete, des Orkans in Süd-Florida, der Schneestürme und Hochwasser in den Alpen, in Italien, der Schweiz, u. England mitten im Sommer — die furchtbare Hochwasserkatastrophe in Gastein. Der Winter hielt früh seinen Einzug und konnte sich gar nicht von uns trennen, sodaß wir, während es inzwischen einmal sieden heiß, mit einzelnen Kaltwellen gemessen, fast 9 Monate unter seinem Regiment gestanden haben. Was sollen wir sagen von den großen Überschwemmungen der Gebirgsflüsse, Wirbelstürmen und Wolkenbrüchen in unserem Vaterland und jenseits des Weltmeers, das vielen Menschen das Leben gekostet hat, von den Hochwassern, Unwettern allenthalben in Schleien, die mehr als 20 Millionen Mark Schaden verursachten und sich über 80 000 Hektar erstreckten, in Köln, in Marienbad und anderen Orten, von den Unglücksfällen, die von dem Verschütten durch eine Lawine herrühren und dennoch segnete Fruchtbarkeit allenthalben durch reichen Graswuchs und gedeihliche Witterung ausgangs Juni und Juli und stattliche Roggenfelder, deren Eimerntung leider durch den beständigen Regen im August, der auch im September noch gewaltig haufte, beeinträchtigt und erschwert wurde. Leider mußte der Roggen vielfach feucht eingefahren werden. Die Menge und Güte des Stroh läßt vielfach zu wünschen übrig. Der Frost und Sturm hat den Obstbäumen geschadet, sodaß die Kernobsternte sich kaum über mittel erhebt und der Birnbaum fast ganz versagt, dagegen das Strauchobst Äpfel und Birnen, die sich beide gut anlieken, haben unter der abbauenden Masse sehr gelitten, dagegen sind den Futterkräutern die reichlichen Niederschläge augenscheinlich am besten zu statten gekommen.

Wir stehen nun heute still, nehmen mit gerührtem Danke das Brot und die Kartoffeln ein, laben uns an den Früchten, die uns gewachsen sind, die uns nähren und unterdrücken jegliches „Wenn“ und „Aber“ und antworten mit den Jüngern auf die Frage des Herrn: „Habt ihr je Mangel gehabt“ „Herr, nie keinen.“ Bleibt auch Manches zu wünschen übrig, wer wäre denn wohl ganz zufrieden! So wollen wir es doch dankend hervorheben, daß die Brandfackel zwar in Budapest und Christiania, aber nicht in unserem Leserkreis geleuchtet, die Blitze zwar gezuckt und Donner gerollt, aber nur hier und da Verderben verursacht haben. Die Keller, Borratskammern, und Mies-

ten dürfen sich wieder füllen und der Wohltätigkeit, die in unsern Tagen gewaltig angerufen, wird Spielraum gegeben. Dem Herrn allein die Ehre: das soll der Grundton sein, wenn wir von un'rer Wanderung durch den großen Tempel der Natur jeder in sein Haus heimkehren.

Telegramme der „Stolper Post“.

M i r z s t e g, 3. Oktober. (Wolffs Bureau.) Kaiser Nikolaus von Rußland trat heute mittag die Rückreise an. Bis Meidling wird ihn Kaiser Franz Joseph begleiten von wo ab die Reise direkt nach Darmstadt geht, wo Kaiser Nikolaus Sonntag vormittag erwartet wird.

L o n d o n, 3. Oktober. (Wolffs Bureau.) Nach einer Meldung aus Kapstadt machte Botha bekannt, daß die Generale Demet und Delarey sich demnächst nach Indien begeben werden, um die nach dort gezogenen unversöhnlichen Buren in ihre Heimat zurückzuführen. Die Generale werden am 15. Oktober die Reise nach Indien antreten, von wo aus sie sich dann nach Europa wenden werden.

Marktberichte

Städtischer Schlachtviehmarkt in Berlin.

(Amtlicher Bericht der Direktion.)

(Telegramm der „Stolper Post“)

Berlin, 3. Oktober 1903.

Zum Verkauf standen: 4389 Rinder, 1033 Kälber, 10047 Schafe, 11045 Schweine.

Bezahlt wurden für 100 Pfd. oder 50 Klg. Schlachtgewicht Markt bzw. für 1 Pfd. in Pfg.: **Rinder:** Ochsen: a) vollfleischige, ausgewästete, höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 72—76, b) fleischige, nicht ausgewästete, ältere und ausgewästete 66—71, c) mäßig genährte ältere, junge gut genährte 60—62, d) gering genährte jeden Alters 56—58. Bullen: a) vollfleischige höchstens 68—72, b) geringmächtig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—67, c) Schlachtwert, genährte 56—60. — (Färse und Kühe: a) vollfleischige, ausgewästete Färse höchstens Schlachtwerts —, b) vollfleischige, ausgewästete Kühe höchsten Schlachtwerts, höchstens 7 Jahre alt 60—62, c) ältere ausgewästete weniger gut entwickelte Kühe 56—58, d) jüngere mäßig genährte Färse und Kühe 54—55, e) geringgenährte Färse und Kühe 50—53. — **Kälber:** a) feinste Mastkälber (Vollmilchmast und beste Jungkälber 84—86, b) mittlere Mastkälber und gute Saugkälber 78—82, c) gering genährte Saugkälber 66—70, d) ältere geringe Kälber (Fresser) 54—57. **Schafe:** a) Mastlämmer und jüngere Mastlamm 72—75, b) ältere Mastlamm 67—70, c) mäßig genährte Lämmer und Schafe (Märzschafe) 59—64, d) Holsteiner Niederungsschafe 28—36, auch pro 100 Pfund Lebendgewicht M. — **Schweine:** Man zahlte für 100 Pfd. mit 20 pSt. Tara: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen 53, b) fleischige 51—52, c) gering entwickelte 48—50, d) Sauen 48—49 Mark.

Verlauf und Tendenz des Marktes. Das Rindergeschäft wickelte sich langsam ab und hinterläßt Überstand. Der Kälberhandel verliert glatt. Bei den Schafen war das Geschäft langsam und bleibt erheblicher Überstand. Der Schweinemarkt verlief ruhig und wird voraussichtlich nicht ganz geräumt. Kernige ausgewästete Schweine erzielten auch Preise über Notiz.